

Nein zur Mogelpackung und zu finanzpolitischem Unsinn

Stellungnahme zur SVP-Familieninitiative (November 2013)

Die SVP-Familieninitiative führt nicht nur gesellschafts- und sozialpolitisch in die Sackgasse, sie ist auch aus finanzpolitischen Gründen abzulehnen.

Bund und Kantone soll vorgeschrieben werden, künftig allen Familien einen Abzug für die Kinderbetreuung zu gewähren, auch jenen, die ihre Kinder zu Hause betreuen. Damit widerspricht die Initiative den elementarsten Steuergrundsätzen: Wer keine effektiven Auslagen hat, kann auch keine Abzüge geltend machen. Der Steuerabzug, der Doppelverdiener-Familien und Alleinerziehenden gewährt wird, basiert hingegen auf tatsächlichen Kosten für externe Kinderbetreuung. Mit der Initiative wird also keineswegs eine Ungerechtigkeit beseitigt, sondern vielmehr eine neue Ungleichbehandlung geschaffen.

Die finanziellen Folgen dieser Initiative wären massiv und führen zu geschätzten Steuerausfällen von rund 1,4 Mrd. Franken bei Bund, Kantonen und Gemeinden. Was auf den ersten Blick fair erscheinen mag, ist in Realität nicht mehr als ein Steuergeschenk für Familien mit hohem Einkommen. Die Hälfte aller Familien zahlt keine direkte Bundessteuer und hat nichts von der versprochenen Steuerentlastung.

Wird neu ein Eigenbetreuungsabzug in derselben Höhe wie der Fremdbetreuungsabzug gewährt, so werden die massiven Steuerausfälle in den Kantonen und Gemeinden kompensiert werden müssen, z.B. durch Sparpakete mit Leistungsabbau und Erhöhung von Gebühren. Die Zeche bezahlen in der Regel Familien mit kleinem Einkommen und der Mittelstand. Wird als Folge der Initiative und der befürchteten Steuerausfälle der Betreuungsabzug reduziert, so werden diejenigen Familien bestraft, die trotz Kindern erwerbstätig sind und damit dem Staat an Steuern und Sozialversicherungsbeträgen deutlich mehr zurückgeben als sie an Unterstützung erhalten.

Die SVP-Familieninitiative ist nicht nur ein Etikettenschwindel, sondern ein klassisches Eigentor. Wer für alle Familien etwas tun will, lehnt sie ab.

Prisca Birrer-Heimo, SP-Nationalrätin Luzern, Mitglied WAK